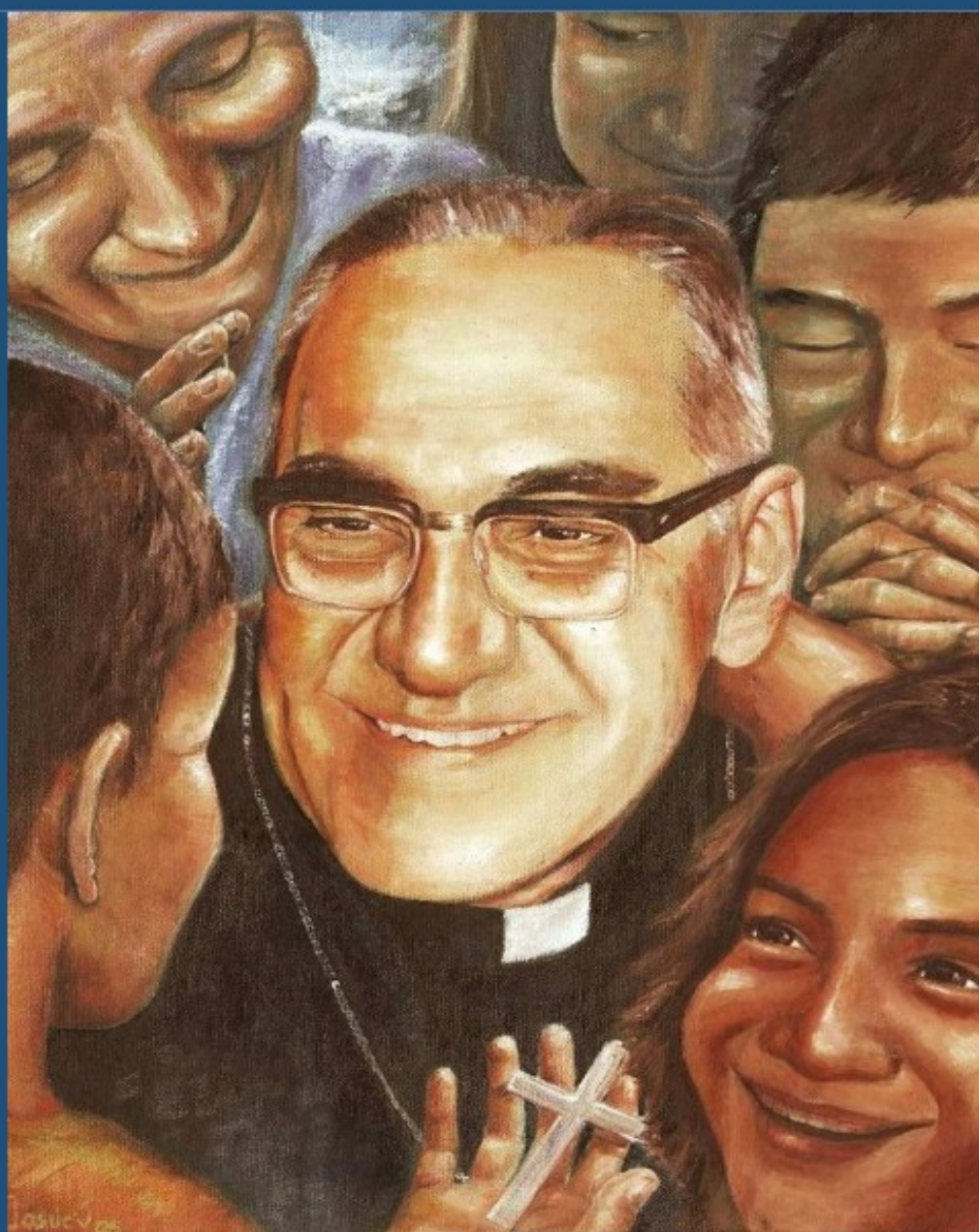




Christophorus

595 Riversdale Road, Camberwell, Vic., 3124 ☎ (03) 98824180; E-mail: stchristophorus@bigpond.com

Website: <http://sanktchristophorus.org>



Oscar Romero und die Kirche der Armen

Zum 40. Todestag des
Lebenszeugen aus El Salvador

JEDEN SONNTAG HL. MESSE UM 10 UHR

**13.2. SENIOREN CLUB TREFFEN IM ANSCHLUSS
AN DIE HL. MESSE 10.30 UHR
BITTE ANMELDEN**

Liebe Rundbriefleser, Ihnen und Ihren Angehörigen wünschen wir ein rechts gesundes
und frohes Neues Jahr 2024

Romero, die gelebte Nähe zu den Menschen

Seit vielen Jahren schon verehren viele Menschen Volk in El Salvador den ehemaligen Erzbischof Oscar Romero als Heiligen. Der salvadorianische „Anwalt der Armen“ wurde vor 38 Jahren während einer Eucharistiefeyer am Altar von rechtsextremen Todesschwandronen erschossen. Papst Franziskus gab nun bekannt, dass Romero am 14. Oktober 2018 in Rom offiziell heiliggesprochen werden soll.

Andreas Hugentobler, El Salvador1 (2018)

BITTE KEINE MAHNWACHE

Traditionsgemäss findet in San Salvador am Samstag vor dem 24. März, Romeros Todestag, eine Prozession zur Kathedrale statt. Organisiert wird sie von der Fundación Monseñor Romero.

Der Geist und die Gedanken Oscar Romeros sollen in Erinnerung bleiben. Der Umzug bekam dieses Jahr eine spezielle Note: Besammlung war wie üblich auf der Plaza Salvador del Mundo, danach Marsch ins Zentrum mit anschliessender Eucharistie Feier auf einer Bühne vor der Kathedrale. Nach Beendigung des Gottesdienstes wurde mit dem Abbau der beachtlichen Bühne begonnen, das war quasi der offizielle Teil. Auf der anderen Platzseite rief gleichzeitig ein Moderator die vergleichsweise wenigen Versammelten zu einer Mahnwache zusammen. Diese wird seit 38 Jahren vor der Kathedrale abgehalten, aus Liebe zum Romero des Volkes. Künstler und Musiker spielen zur Erinnerung und Widerstand im Sinne des „Heiligen Romeros“ ohne Entgelt. Eigentlich aber, ginge es nach der Fundación Monseñor Romero, hätte die Mahnwache in diesem Jahr nicht mehr stattfinden sollen.

Ich frage mich: Ist dies eine erste Auswirkung der Heiligsprechung Romeros? Gehören die grossen Mobilisierungen für Romero in Verbindung mit zentralen Volksanliegen der Vergangenheit an? Wer entscheidet darüber, welche Tradition offiziell kirchentauglich ist und welche nicht mehr zum Heiligen passen?

Kardinal Rosa Chavez: Das Wunder des Heiligen

Gregorio Rosa Chavez, der „Kardinal Romero“, kommentierte Anfang März voller Freude die vatikanische Anerkennung des Wunders Romeros und schilderte, wie es unter Anrufung von Bischof Romero zur wundervollen Heiligung einer von den Ärzten als totgeweihten, schwangeren Frau kam. Der Kardinal rief im letzten Jahr zu einer aufsehenerregenden Pilgerreise (Fussmarsch) zum 100 km entfernten Geburtsort Romeros auf, als Dank für seine Kardinalsernennung und Feier des 100. Geburtstags des künftigen Heiligen. Mit Nachdruck empfahl Kardinal Chavez das Fürbittgebet an Romero und bezeichnete die bevorstehende Heiligsprechung als „*Geschenk für das Land*“ und als „*Hoffnung, um Gewalt und Leiden zu überwinden und endlich in Frieden zu leben*“. Romero werde das Volk wieder vereinen.

Ich frage mich: Warum ruft Kardinal Rosa Chavez neben dem Pilgermarsch zum Romero-Geburtsort nicht auf zu einer breiten sozialen Bewegung in der Nachfolge Romeros. Es scheint mir wertvoll, für das „kleine“ Wunder zu danken, doch wer generiert Bewegung, um für das „grosse“ Wunder des Zugangs zu grundlegenden Menschenrechten zu kämpfen?

Wunder-Heiliger oder Kämpfer für Gerechtigkeit?

Der brasilianische Befreiungstheologe, Bischof und Dichter Pedro Casaldaliga bezeichnete Romero kurz nach seiner Ermordung als „San Romero de América, pastor y mártir nuestro“ (Heiliger Romero von Amerika, unser Pastor und Märtyrer). Er meinte jenen Romero, der für alle Verdächtigten, Unbeachteten, Ausgebeuteten eingetreten ist; den Romero an den Rändern, den diese Leute schon längst heiliggesprochen haben. Er ist ihr Santo, weil sie ihn als ihren „goél“ (Anwalt oder Fürsprecher im Volksgericht) im biblischen Sinne des Wortes anerkennen. Ein soziologischer Sachverhalt, den Casaldaliga durch seine Nähe zur basiskirchlichen Bewegung hautnah erlebt und deshalb verstanden hatte. Mit der Heiligsprechung Romeros wird ein anderes Konzept der Heiligkeit propagiert, für deren Abschluss kein „sensus fidei“, kein Glaubenssinn des einfachen Menschen, sondern die Erfüllung administrativer Vorgaben – (ein wissenschaftlich nachweisbares Wunder) – bestimmende Instanz sind. Romeros Heiligsprechung ist die Angelegenheit einer Institution, deren Prozesse bürokratischen Vorgaben folgen – Romeros Heiligkeit dagegen ist eine Wahrheit im einfachen Volk.

Ich frage mich: Werden sich die beiden Konzepte – der Wunder-Heilige und der Gerechtigkeits-Fordernde – nebeneinander aushalten? Was, wenn Romero im Interesse der Mächtigen in Kirche und Politik in Rekordtempo zu einem klassischen Heiligen verkommt, zu dem viel gebetet wird, der aber kaum mehr Befreiungsprozesse auslöst? Was, wenn San Romero mehr Nationalstolz beflügelt („wir haben nun endlich auch einen Heiligen“) statt Widerspruch übt und sozialen Konflikt anklagt?

Freundschaft in Nähe zum Volk

Abschliessend noch ein letzter Gedanke: Der berühmte Befreiungstheologe, Autor und Bildungsexperte Miguel Cavada, ein totaler „Eintaucher“ in die peripheren Realitäten El Salvadors, prägte den Satz „¡Nunca se separan del pueblo! – Trennt euch nie vom Volk!“ Die einzige Richtlinie für sinnvolle Arbeit ist die gelebte Nähe zum Volk. Und Romero erwiderte auf zahlreiche Anklagen der politischen Aufwieglerei stets, er sei „simplemente el pastor, el hermano, el amigo de este pueblo“ (einfach der Pastor, der Bruder, der Freund dieses Volkes).

Meine Hoffnung: Dass Volksnähe und Freundschaft in einem enttäuschten Volk, das auch seiner politischen Hoffnungen beraubt wurde, einen Aufbruch in Richtung des grossen Wunders Romeros wecken werden.

Zum Verfasser: Andreas Hugentobler-Alvarez, Theologe. Er begleitet als Fachperson das Basisgemeinde-Netz „Mons. Romero“ im Departement La Libertad / El Salvador. Mehr zu seinem Einsatz – im Internet unter: www.ecosdelpulgarcito.wordpress.com

=====

Dieser Artikel ist aus dem Buch:

OSCAR ROMERO UND DIE KIRCHE DER ARMEN

Das ganze Buch kann unter dem nachstehenden Link frei heruntergeladen werden.

https://www.ci-romero.de/wp-content/uploads/2022/06/Buch_Oscar_Romero_und_die_Kirche_der_Armen.pdf

Liebe Senioren,

die schöne Weihnachtszeit liegt wieder hinter uns, nun wollen wir mit Optimismus und Schwung das neue Jahr beginnen.

Zuerst eine gute Nachricht, **der versprochene Grant von \$ 7.122,50 vom Boroondara Council** ist nun auch auf unserem Bankkonto angekommen. **Am Dienstag, 13. Februar** treffen wir uns in der Halle, da werden wir miteinander besprechen, was wir in diesem Jahr noch unternehmen wollen. **Wir fangen wieder um 10.30 Uhr mit einer Hl. Messe an, Father Kris hat schon zugesagt. Zum Lunch werden wir wieder etwas bei Tally Ho bestellen, nur bitte, bitte meldet Euch bald bei Marianne, Tel. 9762 3445, oder bei mir, Tel. 0478 153 175 an.**

Noch im Dezember letzten Jahres sind drei liebe Mitglieder für immer von uns gegangen, Adelheid Kelly, Emma Streubel und Wolfgang Findeis. Wir trauern mit ihren Familien um gute Freunde.

Die Heilkraft des Lachens.

Lach mal wieder....Sicher: nicht an jedem Tag, zu jeder Stunde ist einem zum Lachen zumute. Aber man kann selbst etwas tun, dass man die Welt nicht nur schwarz sieht.

Können Sie sich noch daran erinnern, wann Sie das letzte Mal so richtig aus vollem Herzen gelacht haben? Oder ist das Lachen eher etwas, das Sie nur kleinen Kindern und „kindischen“ Erwachsenen zugestehen? Gehören Sie zu den Menschen, die man als Lachwurz beschreibt, oder eher zu denen, die alles mit dem Kommentar „Was gibt’s da schon zu lachen?“ abtun und nur lächerlich finden? Worüber und wie häufig wir lachen, das hängt von unserer persönlichen Lebenseinstellung ab, aber wohl auch davon, in welchem Land wir aufgewachsen sind. Der britische Humor sieht beispielsweise vollkommen anders aus als der japanische. Es scheint auch einen Unterschied zwischen Männern und Frauen zu geben, denn Männer lachen meist über andere Witze als Frauen. Die Fähigkeit zu lächeln und zu lachen ist uns angeboren. Der Mensch beginnt beim Lächeln - so beschreiben es die Anthropologen: Das Lächeln des Säuglings dokumentiert zum erstenmal die Zugehörigkeit zur menschlichen Rasse. Zunächst ist es nur ein Reflex, der durch hohe menschliche Stimmen ausgelöst wird. Nach Professor Dr. Niels Birbaumer entwickelt sich ein Kind um so besser und schneller, je mehr es lächelt und lacht.

Die Fähigkeit zu lachen ist eine Art Medizin, die uns nahezu jederzeit kostenlos zur Verfügung steht. Lachen kann uns gesund erhalten oder zu unserer Gesundheit beitragen. Wenn wir herzlich lachen, passiert folgendes in unserem Körper: In unserem Gesicht werden allein 18 Muskeln in Bewegung gesetzt, vor allem der Jochbeinmuskel. Auch das Zwerchfell wird in Bewegung gesetzt und „massiert“ Leber, Galle und Milz; der Magen-Darm-Bereich wird kräftig „durchgeknetet“, die Verdauung gefördert. Der Puls wird beschleunigt und der Kreislauf angekurbelt, die Haut besser durchblutet.

Wenn wir in brenzlichen Situationen lachen, verlangsamen wir den Ausstoß des Stresshormons Adrenalin und den Herzschlag, die Muskeln entkrampfen sich. Die Produktion von Endorphinen (einer Art opiumähnlicher körpereigener Substanzen) wird angekurbelt. Hierdurch können Kopf-, Zahn- und Muskelschmerzen gelindert werden. Lachen baut Ärger und Angst ab und hellt unsere Stimmung auf. Lachen stärkt unsere Abwehrkräfte.

Wie Sie die Heilkraft des Lachens nutzen können: Wenn Sie lächeln oder lachen, wirken Sie auf die meisten Menschen sympathischer und bekommen auch mehr Sympathie entgegengebracht. Also bleibt die Schlussfolgerung: Auch wenn es nichts zu lachen gibt – um ein Lächeln sollte man sich immer bemühen. Beschäftigen Sie sich einmal bewusst mit der Frage, was genau Sie zum Lachen bringt. Welche Art von Filmen, Witzen, Comics und Ereignissen bringt Sie zum Schmunzeln oder Lachen? Sie sollten nicht darauf warten, bis sie zufällig auf solche Ereignisse stoßen, sondern diese bewusst in den Alltag einbauen.

Lächeln Sie sich bei jedem Anblick im Spiegel zu – nicht auslachen – sondern anlachen. Vielleicht gelingt Ihnen am Anfang eher nur ein verzerrtes Lächeln. Keine Sorge – mit der Zeit und Übung wird Ihnen das freundliche Anlächeln immer besser gelingen. Suchen Sie bewusst die Gesellschaft fröhlicher Menschen, um sich ein wenig mitziehen zu lassen. Lächeln Sie Menschen – auch fremde Menschen auf der Straße – bewusst an. Die meisten Menschen werden Ihnen ebenfalls ein Lächeln entgegenbringen. Sollte das nicht geschehen, haben Sie wenigstens etwas Gutes für sich und Ihren Körper getan. Nutzen sie also Ihre „Hausmedizin“ namens Lächeln. Diese steht immer kostenlos zur Verfügung. Sie werden trotzdem nicht süchtig. **Der Pariser Mediziner Rubinstein empfiehlt als Mindestdosis 30 Minuten Lachen täglich – in kleinen Portionen über den Tag verteilt.**

(Artikel aus dem Senioren Ratgeber)

Warum die Zitronen sauer wurden. Ein kleines Gedicht von Heinz Erhardt.

Ich muss das wirklich mal betonen:
Ganz früher waren die Zitronen
(ich weiß nur nicht genau mehr, wann dies gewesen ist)
so süß wie Kandis.

Bis sie einst sprachen: „Wir Zitronen,
wir wollen groß sein wie Melonen!
Auch finden wir das Gelb abscheulich,
wir wollen rot sein oder bläulich!“

„Gott hörte oben die Beschwerden
und sagte: „Daraus kann nichts werden!
Ihr müßt so bleiben! Ich bedauer!“
da wurden die Zitronen sauer....
Bis zum nächstenmal!

Liebe Grüße, Annemie



Wir gratulieren allen Geburtstagskindern, die im Februar geboren sind und wünschen Euch einen schönen Tag! Lasst es Euch gutgehen! Auch unseren lieben Kranken senden wir liebe Grüße und wünschen gute Besserung.

Vielen Dank auch für die eingegangenen Rundbriefbeiträge und Spenden. Ein herzliches Vergelt's Gott!

Hildegard von Bingen (1098-1179)

Hildegard von Bingen wird 1098 als zehntes Kind des Grafen von Bermersheim im Rheinland geboren. Als Achtjährige kommt sie unter die Obhut von Jutta von Sponheim und wird zur geistlichen Erziehung dem Kloster in Disibodenberg übergeben, wo sie in den Genuss einer umfassenden Bildung kommt. Hildegard legt mit 15 Jahren ihr Gelübde ab, wird Benediktinerin und nach dem Tod von Jutta einstimmig zur Ordensmeisterin des Frauenklosters gewählt.

Schon in jungen Jahren, heißt es, empfängt sie Visionen, die sie allerdings bis zu ihrem 43. Lebensjahr für sich behält. Geprägt von Krankheit und Schmerzen, gibt Hildegard der prophetischen Berufung jedoch nach und beginnt ihr erstes Buch „Scivias“ (Wisse die Wege) niederzuschreiben. Es entstehen weitere Werke wie „Liber Vitae Meritorum“, „Liber Divinorum Operum“ und etliche kleinere poetische, philosophische und naturkundliche Schriften. Aufgrund ihres Glaubens und ihrer Lebensweise wird sie schon damals von vielen Menschen als Beraterin und Wegweiserin aufgesucht. Ein Ansturm vieler Ratsuchender und Kranker lässt sie als Missionarin und Predigerin auftreten. Weitere Werke wie „Physica“ (Heilkraft der Natur) und „Causae et Curae“ (Ursachen und Behandlungen der Krankheiten) entstehen.

Nach ihrer letzten Missionarsreise verstirbt Hildegard im damals hohen Alter von 81 Jahren auf dem Rupertsberg bei Bingen.

Die Hildegard-Lehre, oder auch „Hildegard-Medizin“ genannt, stützt sich auf das große Wissen Hildegards in der Kräuter- und Naturheilkunde. Sie beschreibt eine ganzheitliche Heilkunde und stellt eine Verbindung zwischen Mensch, Umwelt, Leib und Seele dar. Das Gleichgewicht und die harmonische Wirkung zueinander sind der Schlüssel zu einer gesunden Lebensführung. Es gilt darum, bei Krankheiten auf allen Ebenen zu reagieren um abermals Ausgewogenheit und Heilung zu erlangen und zu erhalten.

In Hildegards Lehren sind Kräuter und Gewürze die Basis für verschiedenste Anwendungen wie z.B. Kräuterweine, Öle und Cremen. Ganz besonderes Augenmerk legt sie auf den Gebrauch in der Küche, so empfiehlt sie bestimmte Gewürze sogar oft mitzukochen oder bei Bedarf mehrmals täglich einzunehmen. Ihre schon für die damalige Zeit ausgedehnten Forschungen zur Ernährung und dem Zusammenspiel zu Geist und Seele bringen Erkenntnisse zu zahlreichen Lebensmitteln. So werden in ihren Aufzeichnungen einerseits gewisse Nahrungsmittel als sogenannte „Küchengeifte“ (z.B. rohe Zwiebel)⁶ angeführt, und andererseits sehr viele Empfehlungen zu wohltuenden Lebensmitteln abgegeben. Als Beispiel sei hier der Dinkel⁷ erwähnt, welcher bei Hildegard sehr hoch geschätzt und mehrmals täglich empfohlen wird.

Mitte des 19. Jahrhunderts wird die Hildegard-Medizin durch den deutschen Arzt Dr. Hertzka wieder entdeckt und gefördert. Das Jahrhunderte alte überlieferte Wissen vieler Hildegard-Anwendungen findet in der heutigen Zeit immer mehr Anklang und ist vor allem im europäischen Raum weit verbreitet. Die Ernährungslehre und das Heilfasten nach Hildegard von Bingen sind neben dem traditionellen Aderlass, dem Schröpfen und zahlreichen Kuranwendungen gegenwärtig vieler Menschen Alltagsroutine für eine gesunde Lebensweise und Vorsorge.

Hildegard wurde erst 2012 von Papst Benedikt XVI heilig gesprochen, und kurz darauf im selben Jahr zur Kirchenlehrerin erhoben.

Quelle: <https://blog.hildegards-laden.com/hildegard-von-bingen>